



Schneller Erfolg der Bandwacht des DARC: Ein Funknetz der pakistanischen UN-Friedenskräfte in Liberia verlässt nach Beschwerde die Frequenz 21415 kHz

Wer das exklusive 15-m-Band der Funkamateure (21000 – 21450 kHz) aufmerksam beobachtet, dem fallen immer wieder fremde Funkdienste in diesem Band auf: Da ist schon seit längerer Zeit ein Funknetz des sudanesischen Außenministeriums Khartoum in PACTOR-1 und SSB auf 21000 kHz, da unterhalten sich die Besatzungen argentinischer Fischtrawler in SSB auf 21102 und 21111. Auch der Funkverkehr von marokkanischen Fischern auf 21222 und ihrer spanischen Kollegen auf 21230 und 21420 kHz findet täglich statt. Man muss nur Reinhören! *)

Ein **besonderes Funknetz** fiel mir in der zweiten Novemberhälfte und anfangs Dezember 2005 mehrmals auf der **Frequenz 21415,2 kHz in SSB-LSB** auf. Es handelte sich immer um zwei bis drei männliche Personen in einer mir unbekannt Sprache. Manchmal wurden auch englische Wörter verwendet, zum Beispiel wenn eine Telefonnummer buchstabiert wurde.

Woher kamen die Stimmen, und wer verbarg sich hinter ihnen? Durch Peilen mit meinem Drei-Element-Beam FB-33 lokalisierte ich die lautere Station südlich von mir, während die bedeutend leisere aus dem Osten zu kommen schien. Wer waren diese Männer, welche Sprache sprachen sie, und wo war ihr Standort? Einige Tage lang hörte ich ihnen geduldig zu, um vielleicht einen Hinweis auf ihre Herkunft zu erfahren. Am 5. Dezember waren die Bedingungen besonders gut: Die südliche Station kam bei mir mit S9 an. Ich rief sie an und fragte nach Standort und Rufzeichen. Der Operator teilte mir in englischer Sprache mit, sein Rufzeichen sei „One-Five“, er rufe Lahore und London, und überdies sei dies schon seit langem seine Frequenz. Er sei Mitglied des pakistanischen UN-Kontingentes in Monrovia, Liberia. Ich bat ihn, die Frequenz zu verlassen; dies sei eine exklusive Amateurfunkfrequenz. Doch dies schien den Pakistani nicht zu erschüttern, denn er war noch eine Viertelstunde lang auf der QRG und rief „One-Five-over“ und „Zero-Nine-over“.

Dem Internet und Google sei Dank: Durch Eingabe von „UN“, „CONTINGENT“, „PAKISTAN“ und „LIBERIA“ war ich in wenigen Minuten auf der Homepage der Pakistani in Liberia und fand auch die Telefon- und Fax-Adresse in New York. Selbst die Email-Adresse des Chefs der Pakistani in Liberia, eines Generalmajors Muhammad Tahir, war dort angegeben. Diesem schickte ich per Email und gleichzeitig per Fax einen freundlichen aber energischen Brief, seine untergebenen Kurzwellenfunker möchten doch, bitteschön, das Amateurexklusivband räumen und sich auf eine andere Frequenz verziehen. Zur Erläuterung fügte ich noch eine Aufstellung der Amateur-KW-Frequenzbänder an. Schon zwei Tage später war die Antwort per eMail da. Sie lautete übersetzt in die deutsche Sprache:

„Sehr geehrter Herr,
Wir gehen Ihrer Beschwerde auf unserer Seite nach. Die Frequenz **21415 MHz** steht nicht auf der Liste des pakistanischen UN-Kontingentes in Liberia. Es könnte jedoch sein, dass die Frequenz unabsichtlich verwendet wurde, als wir mit dem Sendegerät „IC-751-A“ Erprobungen angestellt haben. Diese fanden während der von Ihnen angegebenen Zeit statt. Auch die Zuweisung dieses Bandes 21000 – 21450 MHz an den Amateurfunkdienst war uns nicht bekannt. Wir haben die nötigen Schritte eingeleitet, damit ein Eindringen unseres Kontingentes in dieses Band in Zukunft vermieden wird. Es tut uns aufrichtig Leid, wenn wir Ihnen Unannehmlichkeiten bereitet haben.
Freundliche Grüße

Ihr
Major Khalid Hasan Butt
UNMIL SEC2 COMM OFFICER
Tubmanburg (Liberia)
CELL#231-4-72008

Als ich während der nächsten Tage die QRG 21415 kHz beobachtete, waren die Pakistanis verschwunden!

Hintergrundinformation:

Seit dem Jahr 1989 besteht in Liberia ein Konflikt zwischen Rebellengruppen. Im Jahr 2003 eskalierte dieser: Zwei Wochen lang lieferten sich die Konfliktparteien blutige Kämpfe. Im August kamen die ersten Soldaten der UN-Friedenstruppe in der Hauptstadt Monrovia unter dem Jubel der Not leidenden Bevölkerung an. Liberias Präsident Charles Taylor dankte ab und ging nach Nigeria ins Exil. Sein Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident Moses Blah. Offiziell wurde der Krieg Ende August für beendet erklärt. Trotzdem werden immer wieder Gefechte gemeldet. Ursachen des Konfliktes liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, denn Mitte der 80-er Jahre war Liberia in einer volkswirtschaftlich ausweglosen Situation. Sie endete mit dem Bruch mit dem Internationalen Währungsfond und dem Entzug der US-Wirtschafts- und -Militärhilfe im Jahr 1988. Zur Zeit versuchen rund 15.000 Personen der UN-Friedenskräfte die zerstrittenen Bevölkerungsgruppen davon abzuhalten, sich gegenseitig zu massakrieren. Eines der Kontingente stellt Pakistan.

***) Wann machen eigentlich Sie bei der Bandwacht mit und melden Bandeindringlinge in unseren Exklusivbändern?**

Bandwacht – damit wir auch noch morgen ungestört auf unseren Exklusivbändern funken können!

15. Dezember 2005

Ulrich Bihlmayer, DJ9KR
Leiter der Bandwacht des DARC



Karte von Liberia



Generalmajor Tahir